

XIV. KUNST-AUSSTELLUNG

DER



VEREINIGUNG 00
BILDENDER 000
KUNSTLER 000
OESTERREICH'S
SECESSION 1902



KLINGER'S BEETHOVEN

UND DIE MODERNE RAUM-KUNST

Von JOSEPH AUGUST LUX.

Die Aufgabe dieser Ausstellung, die von der bisherigen Art durchaus abweicht, bestand darin, dem Beethoven-Denkmal von Max Klinger eine würdige Umrahmung zu schaffen. Bei allen früheren Veranstaltungen der Sezession hat es sich darum gehandelt, Kunstwerke, die unabhängig von einander entstanden sind, harmonisch zusammenzufassen, mit verständnisvollem Bedacht auf ihre Einzelwirkung zu einem Ganzen zu verbinden, und dergestalt das Ausstellungswesen künstlerisch neu zu beleben. Eine Vielheit war gegeben; die Raum-Gestaltung formte sie zur Einheit. Diesmal sollte es umgekehrt sein: die Einheit war gegeben, die Raum-Idee und der malerische und plastische Schmuck traten in ihren Dienst. Es galt dabei sichtbar zu machen, wie sich die Aesthetik der Malerei und der Plastik in Bezug auf den architektonischen Gedanken ändert, und die Forderungen kennen zu lernen, die bei Aufgaben der Monumental-Kunst gestellt werden. Namentlich bei jenen, welche Weihe-Stimmung bezwecken, wie bei der Tempel-Kunst. Alle Zeiten mit starkem künstlerischen Eigenleben haben nach diesem höchsten Ziel gestrebt, und die Kunst-Geschichte weist von den ältesten Epochen bis auf das

Renaissance-Zeitalter herab hohe Beispiele eigenartiger Raum-Kunst auf. Was unser Zeitalter in dieser Art bisher hervorgebracht hat, ist schwächliche Epigonen-Kunst. Ein Ragout von Anderer Schmaus. Die grundlegende Anschauung fehlte: jede wahre Kunst ist Eigen-Schöpfung. Ihr Maß ist die Persönlichkeit. Auf dem kunstgewerblichen Gebiet hat dieser Grundsatz bereits vielfach zur Neugestaltung geführt, zur Umkrepelung der Formen der Alltags-Kultur, zur Einsetzung von Schlichtheit, Wahrhaftigkeit und Echtheit an Stelle der Lüge, des erborgten Scheins und des hohlen Pathos. Die künstlerische Energie bleibt dabei nicht stehen. Sie drängt nach höheren Zielen, welche zu den höchsten Leistungen herausfordern. Ihre Sehnsucht ist eine monumentale Aufgabe, die über die gewohnte Kunst-Übung hinausführt und alle bildenden Künste zu einem einheitlichen gesteigerten Ausdruck verbindet. Und weil ihr die Gegenwart eine solche Aufgabe annoch vorenthält, so macht sie aus eigenen Mitteln einen Versuch, der in der zielbewussten Ausgestaltung eines Innen-Raumes besteht. Naturgemäß ist einer solchen Schöpfung, die als Ausstellungs-Rahmen gedacht ist, nur ein ephemeres Dasein beschieden. Aber es kümmert die

1902. X. 1.